

Pressemitteilung zum „Weltbienentag“

15. Mai 2025

„Zeig uns Dein Blatt mit Biss!“

Wildbiene des Jahres 2025 begeistert mit cleverem Nestbau

Vermutlich war dieses kleine Wildtier schon in vielen Gärten Schleswig-Holsteins zu Besuch und hat dort still und heimlich vor sich hin gegärtnert. Denn was zunächst aussieht, wie ein kleiner Blattschaden, ist in Wahrheit das Werk einer hochspezialisierten Wildbiene: der Garten-Blattschneiderbiene (*Megachile willughbiella*). Diese summende Schönheit mit dem haarigen Bauch ist „Wildbiene des Jahres 2025“ und beeindruckt mit ihren architektonischen und handwerklichen Nestbau-Fähigkeiten.

Sie wird zwischen 12 und 15 mm groß und schlüpft erst in diesen Tagen aus ihrem Überwinterungsquartier. Optisch unterscheidet sie sich ganz deutlich von der weitaus populäreren Honigbiene. Während diese nämlich ihre Pollen mit den „Höschen“ am Hinterteil sammelt, benutzt die Garten-Blattschneiderbiene ihren behaarten Bauch, die sogenannte „Bauchbürste“, zum Pollenfang. Die Weibchen haben zudem so starke Kiefer, dass sie ovale Stücke aus Blättern schneiden – bevorzugt von Gehölzen wie Hainbuchen, aber auch Rosen. Diese nutzen sie in ihren selbst gebauten Kinderzimmern als „Blatt-Tapeten“ und kleiden damit etwa Bohrlöcher in altem Holz, Baumstümpfen oder in angebotenen Nisthilfen aus. Sie sind dabei äußerst flexibel und nutzen sogar Blumentöpfe oder Trockenmauern. In Schleswig-Holstein gehören sie zu den häufigen Wildbienenarten – und sind doch vielen unbekannt.

Wildbienen – die großen Sorgenkinder unter den Bestäubern

Während Honigbienen quasi als Haustiere in Schleswig-Holstein von mehr als 3.000 Imker*innen im Land gezüchtet, gehegt und gepflegt werden – und im Vergleich zu den Wildbienen auch relativ anspruchslos bei der Nektarsuche sind – bleiben ihre wilden Verwandten auf sich allein gestellt. In Schleswig-Holstein gibt es rund 270 Wildbienenarten, davon 30 Hummelarten – viele davon stehen auf der Roten Liste der bedrohten Arten. „Anders als die Honigbiene sind sie oft hochspezialisiert, was Blütenform, Lebensraum und Nistplatz angeht. Fehlen bestimmte Wildpflanzen oder Strukturen wie Totholz oder offene Bodenstellen, verschwinden sie – im schlimmsten

Fall für immer“, sagt Detlef Kolligs, Wildbienen-Experte bei der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein.

-Es folgt Seite 2-

Schleswig-Holstein summt – mit vielen Partner*innen

Gemeinsam mit Antje Walter arbeitet er im Verbundprojekt „Blütenbunt-Insektenreich“ der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert wird. Zusammen mit den weiteren Projektpartnern, dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) werden insektenfreundliche Flächen angelegt und Schulen für Insektenschutz gestärkt.

Nützliche Tipps für Gartenbesitzer*innen in Schleswig-Holstein

Schon mit ganz einfachen Mitteln lassen sich bunte Lebensräume schaffen:

- **Blühflächen statt Golfrasen:** statt vielfach gemähtem englischen Rasen lieber artenreiche Blumeninseln stehen lassen. Wildpflanzen, wie Wiesensalbei, Margerite, Hornklee oder Klappertopf fördern die Artenvielfalt.
- **Wildbienenfreundliche Gehölze pflanzen:** Kornelkirsche, Salweide, Wildrosen oder Felsenbirne sind wertvolle Frühblüher für hungrige Wildbienen im Frühjahr.
- **Nisthilfen schaffen:** in Sandhaufen, offenen Bodenstellen, Totholz, hohlen Pflanzenstängeln oder Nisthilfen aus Holz mit 3-9 mm großen Bohrlöchern können viele Arten gut nisten.
- **Regionale Pflanzen verwenden:** Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein empfiehlt hochwertige Wildstauden und Regio-Saatgut von regionalen Partnergärtnereien wie der [Blütenmeer GmbH](#), [Heischhof-Stauden](#), der [Kräuter- und Staudengärtnerei Frederik Moos](#), oder [Biostauden Tolksdorf und Beckers](#).

Das Verbundprojekt „Blütenbunt-Insektenreich“ wird von 2020 bis 2026 mit rund fünf Millionen Euro im [Bundesprogramm Biologische Vielfalt](#) durch das [Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz](#) gefördert. Die Verbundpartner sind die [Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein \(Koordination und Leitung des Projektes\)](#), der [Deutsche Verband für Landschaftspflege \(DVL\)](#) und das [Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik \(IPN\) an der Universität Kiel](#). Drittmittel werden durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung in Schleswig-Holstein (MELUND) und die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde bereitgestellt.



Deutscher Verband für
Landschaftspflege



Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für
Naturschutz

Verantwortlich für diesen Text:

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/210 90 206
E-Mail: info@stiftungsland.de, www.stiftungsland.de



Deutscher Verband für
Landschaftspflege



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

